

Manuskripte werden nicht retourniert



Vollständige Übereinstimmung der beiden Regierungen / Das größte diplomatische Ereignis seit dem Kriege / Hitler will auch mit Prag verhandeln / Sensation in Paris

Paris, 16. November.

Die Nachricht über den Beginn direkter Verhandlungen zwischen Berlin und Warschau hat hier wie eine Bombe gewirkt. Man spricht hier von einem Ostlocomotive. Der Abschluß von Nichtangriffspakten zwischen dem Deutschen Reich und den Nachbarstaaten würde den internationalen Frieden befestigen und in Europa auf lange Sicht eine Ära des Friedens einleiten.

Der „Petit Parisien“ schreibt, es handle sich hier um das größte diplomatische Ereignis seit dem Weltkriege, denn die Schaffung eines Ostocarno sei geeignet, die Friedenspolitik vollständig zu verantern. Der Berliner Berichterstatter des genannten Blattes bestätigt diese Auffassung vollumfänglich und weist hierzu auch zu berichten, daß Hitler demnächst schon direkte Verhandlungen auch mit Prag in die Wege leiten werde.

Es ist dem Präsident Roosevelt nicht gelungen, mit den verschiedenartigen Maßnahmen, die er im Rahmen seines Aufbauprogramms, nicht ganz einheitlich, durchführte, der Depression Herr zu werden. Allmählich sind so ziemlich alle mit ihm unzufrieden geworden: die Farmer streifen, die Industriellen wollen sich in kein zwangswirtschaftliches Arbeitssystem nicht einfügen, die Banken widerstreben seiner Kreditpolitik. Da sollte ein Abkommen mit Rußland, dessen politischer Teil — die Aufnahme der normalen diplomatischen Beziehungen — nur die Hülle für große wirtschaftliche Lieferungsverträge sein würde, Hilfe schaffen. Rußland braucht für die Durchführung seines Industrieaufbaues noch auf Jahre hinaus Maschinen und allerhand Halbfabrikate, die die nur mit einem Viertel bis einem Drittel ihrer Kapazität beschäftigte amerikanische Stahl- und Maschinenindustrie gern liefern möchte. Für die auf den amerikanischen Feldern überreichlich reisende Baumwolle, deren man ein Drittel oder die Hälfte verichten wollte, um die Preise in die Höhe zu treiben, böte Rußland gute Abnahmemöglichkeiten. Da selbst für die Weizenflüsse Amerika hätte Rußland, das heute hungernde einfliegende Weizenportland, einen willkommenen Markt abgeben können.

In Moskau hat man das Verhandlungsangebot Roosevelt's gern und willig angenommen, und man hat sich beeilt, Herrn Litvinov mit dem nächsten Dampfer nach Washington zu schicken. Man hatte ein Interesse daran, sich mit den Vereinigten Staaten zu einigen. Die Holzexporte aus Sibirien sind von Amerika zurückgewiesen worden, weil die Verwendung von Zwangsarbeit bei ihnen als Dumping ausgelegt wurde. Die Beziehungen Moskaus zu Deutschland, dem bisherigen Hauptlieferanten und Kreditgeber für die Industrialisierung Rußlands, sind im Verlaufe der politischen Wandlungen dieses Jahres etwas kühler geworden, und man hat begonnen, sich auch wirtschaftlich von ihm abzulösen. Vor allem aber hat die Kuspierung des Verhältnisses zu Japan im Fernen Osten es den Machthabern im Kreml angeraten erscheinen lassen, in engere Fühlung mit den Vereinigten Staaten zu treten, die aus der Sorge um die Entwicklung der Zustände im Stillen Ozean ebenfalls in einem gewissen Gegensatz zur japanischen Politik stehen. Als Herr Litvinov in Washington eintraf, konnten in der Tat beide Teile der Meinung sein, in Verhandlungen über ein „gutes Geschäft“ einzutreten, denn beide hofften, dabei ihren Vorteil zu finden.

Der Unterhändler Moskaus war allerdings über die innerwirtschaftliche Situation der Vereinigten Staaten ausgezeichnet unterrichtet, und er wird während seines Aufenthaltes in Washington die Augen offen gehalten haben. Gerade in diesen Tagen hat sich die Lage kritisch verhärtet. Titinow mag also allmählich zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß die Erlangung von Vierzehneraufträgen Russlands für Amerika noch dringlicher und wertvoller sei, als es die diplomatische Anerkennung und die Herstellung normaler politischer Beziehungen für Russland wäre. Titinow, der von Na-

Deutschlands Außen- politik

politi

Die Regierung Hitler will abwarten, wie sich die römische Initiative Wrings auswirken wird. — Für Abrüstungsbesprechungen im Rahmen des Viermächteabkommens.

B e r l i n, 16. November.

In der Außenpolitik stehen, wie in informierten Kreisen verlautet, größere Aktionen jetzt nicht bevor. Die maßgebenden Regierungskreise wollten ursprünglich gleich nach den Wahlen ein Manifest erlassen, das unter Berufung auf die einmütige Willens- und Gebung des deutschen Volkes eine neue Friedensoffensive einleiten sollte, wobei in entscheidender Weise der deutsche Gleichberechtigungsanspruch unterstrichen worden wäre.

R o m, 16. November.

Die Londoner Nachricht, der zufolge die englische Regierung im gestrigen Ministerrat der Idee einer Einberufung der vier Mächte zu einer vor Weihnachten in Rom zusammen tretenden Konferenz zugestimmt habe, hat in hiesigen Kreisen große Begegnung ausgelöst und wird dies als Sieg Mussolinis bewertet. Es habe sich herausgestellt, daß alle großen Fragen zuerst von den Großmächten vereinigt werden müßten, worauf man dann erst die kleineren Staaten zu ziehen würde.

Paris, 16. November.

In Paris hat die Nachricht über die Stellungnahme des englischen Kabinetts in der Frage der Fortsetzung der Abrüstungsverhandlungen auf der engeren Basis des Viermächteabkommens Steptis ausgelöst.

B e o g r a d, 16. November.

Die Stupschina setzte heute die Beratung über die Vorlage über die körperliche Erziehung der Jugend fort. Zur Stunde spricht der frühere Minister für physische Ausbildung K r a l j e v i ć, welcher die Vorlage einer Analyse unterzog und dieselbe wärmstens befürwortete.

tur bei internationalen Verhandlungen sehr zäh ist, wurde also gerade in den Hauptpunkten, die zur Debatte stehen, schwierig. Amerika wünscht, daß Rußland die finanziellen Ansprüche amerikanischer Bürger an die Gewerks aus der Perenzst-Zeit anerkennt. Außerdem hat damals auch die Re-

gierung der Vereinigten Staaten der russischen 187 Millionen Dollar geliehen, und deren Streichung könnte der Präsident aus eigener Machtvollkommenheit überhaupt nicht bewilligen. Er bedarf dazu der Genehmigung des Kongresses, die kaum zu erlangen sein würde. Titvinov ist nicht unbedingt

dabei auch der Gefahr der Majorisierung
ausgesetzt wäre.

Man glaubt man aber aus dem Londoner Presseecho in hiesigen Regierungskreisen schließen zu können, daß der Plan einer Großmächtebesprechung auch von der englischen Regierung freundlich aufgenommen wurde. Man hofft ferner, daß sich auch Sarraut angesichts der Verhandlungsbereitschaft von London, Rom und Berlin diesem Vorschlag nicht entziehen werde. Die Schwierigkeiten müssen allerdings erst beginnen, wenn man sich einmal zum Tisch gesetzt haben werde. Grundsätzlich hat sich der Standpunkt der Wilhelmstrasse seit dem 14. Oktober, dem Tag des Austrittes Deutschlands aus dem Völkerbund, nicht geändert. Der Regierung Hitler fällt es sehr leichter, manche Konzessionen zu machen, da sie sich auf das absolute Vertrauen des Volkes berufen kann. Sie braucht aber auch nicht innerpolitisch mit einem Auge auf den Reichstag zu scheitern, der sie stürzen könnte, wie dies in demoliberalen Staaten der Fall ist.

Man bemüht sich, Deutschland nach Genf zurückzubringen.

London, 16. November

Ueber die gestrige Sitzung des Ministerrathes verlautes, daß diese sich mit der durch den Austritt Deutschlands geschaffenen Lage in Genf beschäftigt habe. Die britische Regierung werde kein Mittel unversucht lassen, um Deutschland nach Genf zurückzubringen. Sollte dies aber unmöglich sein, dann müsse allerdings der Viererpakt zu Hilfe genommen werden, d. h. die Abrüstungsverhandlungen würden in diesem Falle in einem engeren Rahmen geführt werden. Außenminister Sir John Simon begibt sich am Freitag nach Paris, wo er außer mit den französischen Staatsmännern auch mit Henderson zusammentreffen wird, um die Lage zu besprechen.

B e o g r a d, 16. November.

Der im Spionageprozeß gegen eine Reihe von ehemaligen Offizieren zum Tode verurteilte Oberstleutnant i. R. Lujo M i s i c i c ist heute um 6 Uhr früh justifiziert worden.

3 ü r i c h, 16. November. **D e b i e n**.
Paris 20.20, London 16.63, Newnort 307.50,
Mailand 27.22, Prag 15.34, Wien 57.50,
Berlin 123.15.

11. **U b l j a n a**, 16. November. D e n i
 f e n. Berlin 1362.91—1373.71, Zürich
 b, 1108.35—1113.85, London 183.97—185.47,
 t. Newyork Sched 3380.50—3408.76, Paris
 223.88—225, Prag 170.01—170.87, Triest
 it 301.24—303.64, österr. Schilling (Privatele-
 e, aring) 8.95.

wenn der Bezieher

wenn der Bezieher das

Abonnement pünktlich

erlegt oder einsender

ablehnend. Er will die Kerensti-Schulden, etwa in der Höhe von zwei Dritteln ihres Nominalbetrages, bezahlen aber er will sie nicht offiziell anerkennen. Eine Anerkennung würde für Rußland sehr weittragende Folgen haben. Im Artikel 2 des Karsaververtrages ist seinerzeit vereinbart worden,

daß Deutschland auf die Tilgung der russischen Schulden nur für den Fall verzichtet, daß Rußland auch anderen Staaten keine Zahlungen auf Obligationen aus der Zeit vor der Machtergreifung durch die Sowjets leistet. Honoriert es jetzt die Schulden aus der Zeit Kerenskis, dann würden automatisch die Ansprüche Deutschlands aufleben. Litvinov hat sich ein System ausgedacht, wie Rußland Amerika praktisch zufriedustellen könnte, ohne den deutschen Anspruch befriedigen zu müssen. Für die neu aufzunehmenden amerikanischen Kredite soll ein höherer Zinssatz festgelegt werden und ein Teil des Zinsenaufkommens soll dann zur Tilgung der Kerenski-Schulden Verwendung finden.

Man darf annehmen, daß die Amerikaner, mindestens soweit die in privaten Händen befindlichen Obligationen in Betracht kommen, nicht übermäßig peinlich sein würden und sich mit einer solchen Regelung, vorbehaltlich der Einigung über die Höhe des Betrages und die Tilgungsfrist, zufrieden geben würden. Bei den Staatsschulden wäre die Sache schon etwas schwieriger. Vor allen Dingen aber ist es bisher nicht gelungen, in den Verhandlungen zwischen Roosevelt und Litvinov über die neuen langfristigen Kredite, die Rußland haben will, einig zu werden. Diese Finanzfragen sind deshalb so schwierig, weil Roosevelt es vorläufig noch immer ablehnt, sich auf eine Stabilisierung der amerikanischen Währung endgültig festzulegen, und Kreditgeschäfte sind natürlich nicht gut möglich, wenn über den Wert von Leistung und Gegenleistung keine Klarheit geschaffen werden kann.

Litvinov nutzt diese Schwierigkeiten aus, indem er zunächst einmal die Anerkennung des Sowjetregimes als Voraussetzung für weitere Verhandlungen, die sich unter Umständen noch länger hinziehen könnten, durchsetzen will. Gelingt ihm das, dann würde die Stellung Moskaus gegenüber Washington natürlich noch um einige Grade stärker werden, als sie es infolge der wirtschaftlichen Umstände jetzt schon ist. Bisher hat Roosevelt nicht nachgegeben und macht die Regelung der Schuldenfrage zur Vorbedingung der politischen Verständigung. Im Augenblick stehen infolgedessen die Verhandlungen, und da der Staatssekretär Hull zunächst einmal zur Panamerika-Konferenz nach Montevideo abreist, ist es nicht unmöglich, daß eine Pause eintritt.

Irland will mit Großbritannien vollständig brechen.

Dublin, 15. November.

Der irische Ministerpräsident De Valera hielt in einer Versammlung seiner Anhänger eine sensationelle Rede, in deren Verlaufe er betonte, Irland werde demnächst die letzten Bande abreißen, die es mit Großbritannien verbinden. Irland wolle sein eigenes staatliches Leben führen.

Das Echo der Kammerrede Carrauts

Pariser Pressestimmen / Optimistische Äußerungen der englischen Blätter

Paris, 15. November.

Die heutige Morgenpresse ist nach den letzten Reden Paul-Boncour's und Carraut's vollständig desorientiert. Einige Blätter fordern eine Vollaufklärung und die Gegenüberstellung der Gewalt, die anderen wieder verlangen ein Abwarten, während die dritte Gruppe sich für Verhandlungen mit Hitler-Deutschland ausspricht.

Das „Echo de Paris“ anerkennt, daß die Genfer Politik mit einem jämmerlichen Zusammenbruch geendet habe und meint, daß der Völkerbund doch noch geeignet sei, eine Reihe von Fragen zu lösen. Frankreich befinde sich in einer schweren Lage, weil Italien offen gegen den Völkerbund vorzugehen beginne. Großbritannien werde von Tag zu Tag zurückhaltender, Deutschland sei überhaupt ausgetreten, sodaß im Völkerbund nur mehr Frankreich mit seinen Verbündeten die Positionen Genf verteidige. Nehme Frankreich Deutschlands Verhandlungsangebot an, so müßte dies zum Bruch mit der Kleinen Entente und Polen führen.

Obligatorische körperliche Erleichterung der Jugend

Aus dem Exposee des Ministers Dr. Hanzel

Belgrad, 15. November.

In der heutigen Stupischina-Sitzung gelangte die Regierungsvorlage über die obligatorische körperliche Erleichterung der Jugend bis zum beendeten 20. Lebensjahre zur Beratung. Vor Beginn der Generaldebatte erhob sich Minister Dr. Hanzel, um in längeren Ausführungen die Motive und Ziele des Gesetzes darzulegen. Der Minister verwies eingangs auf die moralischen und ethischen Ziele dieser Vorlage, die der Körpererleichterung keine aggressiven Tendenzen geben wolle. Bei der Zusammenfassung der Vorlage habe man sich auch nicht nach ausländischen Ideen Tendenzen gerichtet. Mit dem neuen Gesetz tritt die obligatorische körperliche Erleichterung in einer Weise in Kraft, daß die männliche und die weibliche Jugend nach absolvierter Volksschule bis zum 20. Lebensjahre in sonntäglichen Kursen körperlich durchgebildet wird. Als Basis dient der Vorlage die Volksschule, die zum Fort der Körpererleichterung wird. Die Leitung würden die Volksschullehrer übernehmen. Aber auch die Solovvereine können diese obligatorische Durchbildung vornehmen,

wenn sie ihre Tätigkeit den Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes anpassen. Neben der körperlichen Erleichterung soll auch der Moralunterricht gepflegt werden, um eine gesunde Generation zu erziehen. Die Stupischina stimmte dem Minister und seinen Ausführungen mit lang anhaltendem Beifall zu.

Daraufhin hielt der Abg. Dr. Cencic eine patriotische Rede, in der er die Ziele des Gesetzes wärmstens begrüßte und für die moralische und physische Einheit des jugoslawischen Volkes eintrat. Der nächste Redner Abg. Pavlic lief sich in seiner Rede zu Behauptungen hinreißen, die einen wahren Enttäuschungssturm auslösten. Es mußte ihm das Wort entzogen werden, da sich aber der Lärm nicht legte, mußte die Sitzung abgebrochen werden. Der Redner wurde unter allgemeiner Zustimmung von fünf weiteren Sitzungen ausgeschlossen. Minister Dr. Hanzel lehnte die Ausführungen des Vorredners mit schärfsten Protestworten ab, worauf Abg. Milosevic für die Vorlage eintrat. Die Sitzung wird morgen fortgesetzt werden.

Mussolini gegen Genf

Der Duce finat dem Wirtschaftsliberalismus einen Todespsalm / „Der Völkerbund hat seinen politischen Sinn verloren“

Rom, 15. November.

Im großen faschistischen Korporationsrat hielt der Duce heute eine Rede, in der er zunächst darauf hinwies, daß die Weltkrisis eine Krise des bestehenden gesellschaftlichen Systems sei. Der Plan einer kapitalistischen Produktion sei unzeitgemäß und schädlich, man müsse aber wissen, daß der Kapitalismus und die Bourgeoisie nicht identisch seien. Das Wirtschaftsprinzip des Konsums und der Nachfrage beginne nun als Grundlag des ökonomischen Lebens zu schwinden, nachdem man durch die Kartelle und die Trusts beliebig auf den Konsum und die Nachfrage Einfluß nehmen könne. Dadurch aber sei dem Wirtschaftsliberalismus der Todesstoß verfehlt worden. Die ersten Hindernisse habe Amerika einer freien Wirtschaft in den Weg gelegt, dann kam Großbritannien und im weiteren Zuge die allgemeine Verwirrung. Zwei Menschen — sagte der Duce — sind zu Repräsentanten jener Situation geworden: der schwedische Industrielle Kruger und der Amerikaner Ansell. Es sei die Phase eines Kapitalismus

gewesen, als sich die Produzenten darauf verließen, daß der Konsum kein Ende hat. Heute beginne die wirtschaftliche Lage ohne Intervention des Staates unhaltbar zu werden. Europa könne noch einen Versuch unternehmen, um das Steuer der Produktion in die Hände zu nehmen, wenn es vorher seine politische Einigung gefunden habe. Eine derartige politische Einigung sei aber nicht früher möglich, bis gewisse Unberechtigtkeiten getilgt seien. Deshalb sei Europa auch in eine schwere Lage gekommen.

In seinen weiteren Ausführungen beschäftigte sich der Duce mit dem Völkerbund. Er sagte darüber u. a.: „Der Völkerbund hat seinen politischen Charakter vollkommen verloren. Ihm gehören heute weder die USA, noch die Sowjetunion, Japan oder Deutschland an. Die Grundzüge, die in Genf gepredigt wurden, sind wunderbar und erhaben. Unter den heutigen Umständen aber kann man diesen Grundzügen wohl schwer einen richtigen Sinn verleihen. Gibt es überhaupt noch engeres Abkommen, die die Bindungen zwischen den einzelnen Staaten noch intimer zu gestalten vermöchten? Der Locarno-Vertrag hat keine Beziehung zur Abrüstungsfrage. Ueber den Viermächtevertrag ist in der letzten Zeit mehr geschwiegen als gesprochen worden, aber alle denken an ihn. Dies ist für Italien ein Grund mehr, mit einer neuen Initiative zu sparen und sich nicht zu übereilen in einer Lage, die ohnehin von selbst ausreizen muß.“

Mussolini sprach dann wieder über Locarno und kam auf den Korporativen italienischen Staat zu sprechen. Der Duce entwarf ein Bild der einzelnen Korporationen und entwarf die nachstehende Skizze: Die gegenwärtige Kammer müsse aufgelöst werden, da sie ihre Aufgabe erfüllt habe. Da aber im Laufe der kommenden Monate, die für die Organisation der neuen Korporationen erforderlich seien, die Reform des Parlaments nicht durchgeführt werden könne, werde die neue Kammer jener des

Jahres 1929 ähnlich sehen. So wie am 13. Jänner 1933 anläßlich der Gründung des Großen faschistischen Rates der politische Liberalismus zu Grabe getragen wurde, so werde das faschistische Regime nun den ökonomischen Liberalismus zu Grabe tragen. Was der faschistische Rat mit der Willkür auf politischem Gebiet durchgezogen hat, das müssen nun die Korporationen auf wirtschaftlichem Gebiete beweisen. Die faschistische Partei müsse die Nation jetzt auch wirtschaftspolitisch disziplinieren und das ökonomische Prinzip des faschistischen Totalismus verwirklichen. Man werde eine Zeitlang noch in großem Idealismus verharren müssen, bis die faschistische Revolution jene Form erhält, nach welcher der ganze Staat zu organisieren sei.

Politis soll Hendersons Nachfolger werden?

Genua, 15. November.

(Avala). In hiesigen Kreisen wird der griechische Delegierte Politis als Nachfolger Hendersons im Präsidium der Abrüstungskonferenz bezeichnet. Diesbezüglich befragt, erklärte Politis, daß er diese Berufung nicht annehmen würde, da er überzeugt sei, nichts mehr ausrichten zu können wie Henderson.

Tranon im englischen Unterhaus?

(Avala). Zwanzig Mitglieder des englischen Unterhauses-Mitglieder der verschiedensten Parteien, haben dem Unterhaus eine Resolution unterbreitet, in der sie sich für die Revision des Friedensvertrages von Trianon aussprechen.

Chetragödie eines Gelehrten

Prof. Dr. H. B. Meyer-Berlin erliegt seine Frau und sich selbst.

Berlin, 15. November. Der 48jährige Direktor der chirurgischen Abteilung am Westend-Krankenhaus, Professor Dr. Arthur Woldegar Meyer, erschöpfte gestern seine 31jährige Ehefrau Charlotte mit einem Jagdgewehr und brachte sich dann selbst einen tödlichen Kopfschuß bei. Das siebenjährige Söhnchen war bei der Tat zugegen. Ueber die Motive dieser Chetragödie ist nichts bekannt. Man vermutet, daß der Professor plötzlich einen Nervenzusammenbruch erlitten hat.

Professor Meyer, ein Sohn des berühmten, noch lebenden Wiener Phärmakologen Prof. Hans Horst Meyer, war dirigierender Arzt der chirurgischen Abteilung im Krankenhaus Westend, ein Schüler des Heidelberger Prof. Enderlen. Er hat sich insbesondere auf dem Gebiet der Bauchchirurgie betätigt und war bekannt als Blinddarm- und Gallenblasenoperateur. In den letzten Jahren war er durch die Einführung der aus Amerika stammenden präoperativen Behandlung der Basedowschen Krankheit hervorgetreten. Professor Meyer war im Krankenhaus und in weiten Kreisen der Berliner Bevölkerung sehr beliebt. Ihm glückte vor einigen Jahren zweimal das seltene Ereignis eine Lungenerkrankung operativ zu heilen.

Die Frau Prof. Meyers war eine geborene Schiedmeyer, Tochter des Kommerzienrats Max Schiedmeyer, des Besitzers der bekannten Pianofortefabrik in Stuttgart.

Ertrag.

„Ich verstehe nicht, was du an Frikaschön findest — die Grazien haben wirklich nicht an ihrer Wiege gestanden.“ — „Rein, aber die Aktien!“

Der Grund.

Er: „Mein Bruder ist vollkommen das Gegenteil von mir! Kennen Sie ihn übrigens?“ — Sie: „Rein, aber ich wäre sehr gern mit ihm bekannt!“

Das Ende des Maria-Theresien-Talers



Der Maria-Theresien-Taler seit mehr als 100 Jahren ein nicht unbedeutender Ausfuhrartikel Österreichs, wird in diesem Jahre zum erstenmal nicht mehr ausgeprägt werden. Der Maria-Theresien-Taler war lange die beliebteste Münze in vielen afrikanischen und asiatischen Ländern. 1927 allein noch 15 Millionen dieser Münzen geprägt worden sein. Die Herstellung dieser Taler wurde jetzt eingestellt, weil die alten damit befestigten Stempel jetzt nicht mehr eigene Münzen eingeführt haben.

Umschichtung in England?

Ein sensationeller Artikel der „Times“ / Ein „Fehler“ der englischen Delegation in Genf

London, 16. November.

Die „Times“ stellt in ihrem heutigen Leitartikel an die britische Regierung die Forderung, sie möge sich in der Abrüstungsfrage für eine neue Initiative entscheiden. Die englische Delegation habe am 14. Oktober in Genf im letzten Augenblick einen Fehler begangen, indem sie unzeitgemäß eine Verpflichtung Frankreich (und den USA) gegenüber eingegangen sei. Unter solchen Umständen bleibe England nichts mehr übrig als die Abänderung des bisherigen Standpunktes. Die Regierung trete heute zu einer Sitzung zusammen, in der über die Möglichkeiten einer Verständigung gesprochen werden würde sowie darüber, was man Deutschland anbieten könnte. In der englischen Öffentlichkeit herrsche immer mehr die Auffassung vor, daß es heute, nach 15 Jahren seit Beendigung des Krieges, an der Zeit sei, die Unterschiede zwischen Siegern und Besiegten zu tilgen.

Genf, 16. November.

Es kann heute kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß der britische Premierminister Macdonald zu dem Plan des ursprünglichen Viermächtepaktes zurückgekehrt ist in der Form, wie ihn Mussolini überreicht hat: als Instrument der vier Mächte, denen das Schicksal Europas in die Hände gelegt wurde. Nach dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund und aus Genfer Abrüstungskonferenz beginnt man in Rom und London der Ansicht zu werden, es wäre am besten so, wenn die Abrüstungsverhandlungen im Rahmen des Viermächte-Arrangements erneuert würde. Die Lage hat sich seit dem 14. Oktober, als in Paris der englische Außenminister Sir John Simon der Dreimächteerklärung (USA, Frankreich und England) zustimmte, trotz des Umstandes verändert, daß auch Italien

dann dem Abkommen zustimmte. Die Tatsache, daß Henderson die Rücktrittsdrohung offen aussprach, wird auf den Umstand zurückgeführt, daß England ein Doppelspiel treibt. Die englische Regierung ist nach außen hin bemüht, die „Fassade“ der Abrüstungskonferenz zu stützen, um im Hintergrunde eine neue Abrüstungskonferenz im Rahmen des Viermächtepaktes vorbereiten zu können. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß die jetzige Abrüstungskonferenz torpediert ist.

„Journal des Nations“, das offizielle Organ des Völkerbundes schreibt, die Toten gräber der Abrüstungskonferenz seien Hitler, Mussolini und Macdonald. Diese drei Männer seien mit Verantwortung vor der ganzen Welt belastet. Die nächsten Tage werden nicht nur für das Schicksal der Abrüstungskonferenz maßgebend sein, sondern auch für den Völkerbund. Es hängt jetzt alles davon ab, ob Frankreich sich dem Druck Englands, Deutschlands und Italiens ergeben wird, denn diese drei Mächte wollen die Schaffung eines Direktoriums der vier Großmächte, wie das ursprüngliche Konzept Mussolinis auch verfaßt war. Die Krise des Völkerbundes geht so weit, daß selbst der frühere Generalsekretär des Völkerbundes und jetzige Botschafter Englands in Rom, Sir Eric Drummond, sich für die Viskatur der vier Mächte einzusetzen beginnt und diesbezüglich den französischen Senator Henry de La Motte ganz auf seiner Seite hat. Es bestünde sogar Pläne, denen zufolge das Völkerbundsstatut im Sinne der Bestrebungen der vier Mächte umgearbeitet werden sollen. Es hängt jetzt, wie gesagt, alles davon ab, welchen Standpunkt Frankreich einnehmen wird, welches durch Sarraut und Paul-Boncour erklärten, das es an seiner traditionellen Neutralitätspolitik festhalten wolle.

Ich suche neue Arbeit! Darf ich Ihnen helfen?

Wenn Sie ans Großreinemachen gehen, dann denken Sie an mich! Ich bin die richtige Kraft fürs Fensterputzen. Ich geb' den Scheiben spiegelklaren Glanz... und zaubere Licht in Ihre Wohnung! Und niemals werde ich Kratzer oder Schrammen hinterlassen. — so schonend putz' ich alles!



VIM
PUTZFRAU VIM PUTZT ALLES!

grausiges Bild. Die Tote war aus dem Sarge aufgestanden und machte sich eben daran, die Herzen auszuwischen. Die Trauergesellschaft schlug sofort die Tür zu, um dem Geiste den Weg aus dem Zimmer abzuwehren. Von innen dröhnten jetzt Schläge gegen das Holz und der „Geist“ schrie hinaus: „So seid doch vernünftig, ich bin ja gar nicht tot!“ Wäre nicht der Arzt gekommen, der die „Leiche“ zu untersuchen gehabt hätte, dann würde man auch weiter in das „Geheimnis“ geglaubt haben. Der Arzt stellte fest, daß es sich um einen Ohnmachtsanfall gehandelt haben mußte. Die Frau war sechs Stunden bewußtlos gelegen.

Unser Parteileben wird modernisiert. Eine Notiz in den Tagesblättern zeigt an, daß die neue radikal-sozialistische Partei einen — Aeroplane zu Agitationszwecken kaufen will und bereits eine Sammelliste aufgelegt hat. Jetzt wurde auch von der Parteileitung ein Rundschreiben erlassen, welches zur Einzahlung auffordert. Wie man hört, sollen bereits ansehnliche Summen eingezahlt sein.

Mit der größten Enttäuschung ihres Lebens im Herzen verließ dieser Tage Sedira Radarevic, eine ausnehmend hübsche und unternehmungslustige Mohammedanerin aus Banjaluka, die Residenz. Vor einigen Monaten war sie nach Beograd gekommen, in einer weiten Dmija und mit der Keredja und nichts unterschied sie von zahllosen anderen Mohammedanern, als daß sie die erste Fußballspielerin in Jugoslawien war und die erste mohammedanische Pilotin werden wollte. Der Kurs des Aeroklubs dauerte sechs Wochen. Ael. Sedira kam etwas zu spät. Nachher mußte der Kurs vorzeitig abgebrochen werden, weil sich das Wetter verschlechterte. Für die religiösen Ambitionen der kleinen Dame, die immer im Arbeitsanzug auf den Straßen zu sehen war, hatte man in Beograd kein Verständnis. So blieb sie ohne Pilotenprüfung und ohne Geld sitzen. Liebe zur Pilotage und Begeisterung allein machen keinen Piloten. Man braucht auch Geld dazu und schönes Wetter. Jetzt muß Ael. Sedira den weiten Weg nach Banjaluka zu Fuß gehen. Dieser Triumph bleibt ihr allein.

Ein Hund rettet sechs Menschenleben.

In einem kleinen baltischen Stadt war in einem alten, eintürigen Hause in der Nacht Feuer ausgebrochen. Die bewohnten schlafenden Bewohner, die von der Gefahr keine Ahnung hatten, wurden durch das aufgeregte Bellen eines Hundes geweckt und konnten sich noch in letzter Minute in Sicherheit bringen. Der treue Hund hatte auf die Gefahr des Lebens von zwei jungen Töchtern und zwei Kindern geachtet. Durch den Alarm und die herabstürzenden Balken bewahrt, rannte das Tier plötzlich noch ein-

mal in das brennende Haus, und gleich darauf hörte man sein klägliches Heulen, es konnte offenbar den Rückweg nicht mehr finden. Da sah sich einer der geretteten Bewohner ein Herz und drang unter Lebensgefahr in das brennende Gebäude ein, um den treuen Hund, dem die beiden Töchter ihr Leben verdankten, herauszuholen. Nach einigen Minuten höchster Anstrengung die Wartenden den mutigen Mann endlich wohlbehalten zurückzuführen, den mimmernden Hund auf den Armen. Das Fell des Tieres war verjüngt, sein Körper

über und über mit Brandwunden bedeckt. Man brachte es noch in derselben Nacht zu einem Tierarzt, der es wiederherzustellen hofft. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder, und die unglücklichen Bewohner mußten die Hilfe von Freunden und Bekannten in Anspruch nehmen.

Aus Celse

c. **Commerciurnplatz.** Der Soloverein unserer Stadt schickt sich nun an, das Glacis zu einem ganz modernen Commerciurnplatz auszubauen. Das Interesse für diesen großzügigen Plan ist bereits ein sehr reges. Die Gesamtkosten werden sich auf rund 150.000 Dinar belaufen. Bis jetzt sind schon über 22.000 Dinar hierfür gezeichnet worden, so daß der vorbereitende Ausschuss bereits um die Bewilligung angeht. Der erste Schritt zur Verwirklichung dieses Planes ist somit getan.

c. **Sannregulierung.** Der Unterausschuss des Bürgermeisterverbandes in Subljana für den Bezirk Celse hat kürzlich in unserer Stadt eine Versammlung abgehalten, in welcher Herr Bingenj Aulovic, Bürgermeister der Umgebungsgemeinde Celse, zum Vorsitzenden des Unterausschusses f. den Bezirk Celse gewählt wurde. In dieser Versammlung ist unter anderem auch beschlossen worden, so rasch als möglich der Bauverwaltung eine bis in alle Einzelheiten gehende Vorlage über die Regulierung der Saum und ihrer Zuflüsse zu unterbreiten. In diesem Zusammenhange hat nun eine Abordnung aus unserer Stadt und den Gemeinden des oberen Samtales beim Haim Herrn Dr. Marasich in Subljana vorgelegt und bedeutungsvoll auf die Dringlichkeit einer raschen Sannregulierung hingewiesen. Die Schäden und Verheerungen, die das Hochwasser am 23. September und am 10. Oktober d. J. angerichtet hat, sind so gewaltig, daß weiteren Katastrophen von solchen Ausmaßen mit aller Kraft und allen zur Verfügung zu Gebote stehenden Mitteln entschieden entgegenzuarbeiten werden muß, wenn das schwergeprüfte Tal mit seinen augeht und lange gewordenen Menschen weiterhin nicht bloß Not und Elend kennen lernen, sondern wirtschaftlich aufsteigen soll. Mit den Regulierungsarbeiten muß also rasch, nein, sofort begonnen werden u. zwar auf der ganzen Strecke von Mozirje bis Tremenje (unterhalb Celse). Die Arbeiten werden sich bis zur Vollendung auf zehn Jahre ausdehnen und laut Kostenvoranschlag rund 11 Millionen Dinar erfordern. Die Durchführung dieser so überaus wichtigen Unterneh-

Beide Liebhaber spenden ihr Blut / Mit Hilfe der Geliebten die Gattin ermordet / Selbstmord eines 12-jährigen / 6 Stunden scheintot / Ein Flugzeug für Parteizwecke / Die enttäuschte Moslimin

—O— In Sarajevo ist es zu einer recht interessanten Lösung eines Eifersüchtes- und Liebesdramas gekommen. Ein junges Mädchen hatte sich vom ersten Liebhaber abgewandt und ein Verhältnis mit einem anderen Manne begonnen. Der eifersüchtige erste Liebhaber überfiel das Mädchen und brachte ihm eine Anzahl lebensgefährlicher Messerstiche bei. Schwer verletzt wurde das Mädchen ins Spital gebracht, während der Mörder flüchtete. Im Spital hatte sich der neue Freund eingefunden. Als die Ärzte die Patientin untersuchten, erklärten sie, eine Bluttransfusion könne noch ihr Leben retten. Der zweite Liebhaber meldete sich sofort zur Transfusion, die auch sofort vorgenommen wurde. Es war aber noch Blut nötig. Und in diesem Augenblicke meldete sich der erste Liebhaber, der Attentäter, der sich nach dem Befinden seines Opfers erkundigen wollte. Auch er war sofort bereit, sein Blut für sie herzugeben. Erst nachdem die Patientin gerettet war, wurde der Messerstecher verhaftet, bis zur Kräftigung jedoch im Spital belassen.

—Eine zweite Eifersüchtesangelegenheit wird aus Bugosno gemeldet. Der Bauer Mate Paris war verheiratet und hatte drei Kinder. Neckschei lebte er noch mit einer anderen Frau in unerlaubten Beziehungen. Um die eigene Frau zu beiseitigen, gab er ihr durch längere Zeit Gift in die Speisen. Das Gift wollte aber nicht wirken. Da das Liebespaar die Frau nicht „auf natürlichem Wege“ beiseitigen konnte, beschloß es, mit „künstlichen“ Mitteln vorzugehen. Eines Nachts überfiel Paris gemeinsam mit seiner Geliebten die Mutter seiner drei Kinder und brachte ihr eine Anzahl tödlicher Verletzungen bei. Die Leiche wurde in den Hof geworfen. Paris und die Geliebte wurden verhaftet.

In Paradin hat ein 12-jähriger Junge Selbstmord verübt. Die Ursache der Tat wirft ein eigenartiges Licht auf den Aberglauben in diesen Gebieten. Der Schüler hat im Vorjahr erfahren, daß Leute, die in seinem Monate geboren sind, im dreizehnten Jahre ihres Lebens sterben müssen. Der Schüler hat sehr oft davon erzählt, daß er bald sterben werde, bis er endlich wirklich Selbstmord verübt hat. Der Junge war der einzige Sohn einer sehr reichen und angesehenen Familie und körperlich wie geistig vollkommen normal entwickelt.

In Stari Becej ist die Frau eines Bauern während der Arbeit plötzlich mit einem Aufschrei umgefallen. Man überlegte sich sofort, daß die Frau tot war, trug sie ins Zimmer, kleidete sie um, holte einen Sarg und legte die Leiche hinein. Inzwischen ging ein Bekannter, um den Todesfall anzuzeigen und meldete auch das Begräbnis an. Als er zurückkam, traf er eine große Trauergesellschaft weinend und klagend im Vorzimmer des Hauses an. Im Zimmer selbst stand der Sarg zwischen brennenden Kerzen. Als man die Tür öffnete, ergab sich ein

mal in das brennende Haus, und gleich darauf hörte man sein klägliches Heulen, es konnte offenbar den Rückweg nicht mehr finden. Da sah sich einer der geretteten Bewohner ein Herz und drang unter Lebensgefahr in das brennende Gebäude ein, um den treuen Hund, dem die beiden Töchter ihr Leben verdankten, herauszuholen. Nach einigen Minuten höchster Anstrengung die Wartenden den mutigen Mann endlich wohlbehalten zurückzuführen, den mimmernden Hund auf den Armen. Das Fell des Tieres war verjüngt, sein Körper

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 16. November

Mitbürger!

Kommenden Samstag und Sonntag veranstaltet der Verband der Maribor-Regionäre große Feierlichkeiten aus Anlaß des 15. Jahrestages jener denkwürdigen Ereignisse, als die Legionäre des Generals Maister die Zugehörigkeit von Maribor und seines Hinterlandes zum Königreiche Jugoslawien faktisch entschieden haben.

Die Stadtgemeinde wird aus diesem Anlaß ihre Gebäude festlich beflaggen. Die Bevölkerung wird ersucht, auch ihrerseits die Häuser mit Fahnen in Staatsfarben zu schmücken.

Der Bürgermeister: Dr. V. P. O. D.

Um die Amateurmehrfach im Schach

Im Schachturnier um die Amateurmehrfach von Maribor wurden Mittwoch abends im Café „Jadrani“ die noch hängenden und ungepielten Partien ausgetragen, um in die Sonntag, den 20. d. stattfindende siebente Runde ohne Rückstand treten zu können.

In der ersten Gruppe gewann Kramer gegen Strniša, der nach kurzer Zeit das Spiel aufgab. Gegen Šavli mußte jedoch Kramer scharf und vorsichtig spielen, um durch den Mehrbauer die Partie für sich zu entscheiden. Šavli besiegte dagegen Šoblec und auch Roman. Štanič konnte Jordan mattsetzen und remisierte mit Šufar. Strniša konnte im Endspiel gegen Jordan den Sieg erringen.

Štanič nach der sechsten Runde: Djanič 5½, Šoblec und Šavli je 4, Kramer 3½ (1), Lešnik 3½, Ronić, Štrniša, Bilen und Šufar je 3, Jordan 2½ (1), Lufec 2, Roman und Šila je 1 Punkt.

In der zweiten Gruppe gewannen Vorber gegen Gujnik und Gobeč, gegen Švabe, Ronić war durch Krankheit am Erscheinen verhindert, dürfte jedoch die Partie gegen Gobeč gewinnen.

Štanič nach der sechsten Runde: Vorber 5, Ronić 4 (1), Gobeč jun. 4, Švab, Čizelj und Gujnik je 3½, Gobeč sen. 3, Lufec 2½ Punkte.

m. Aus dem Schuldienste. Der Professor des klassischen Gymnasiums Herr Bogomir Tepič und der Professor am Realgymnasium Herr Viktor Škrlj wurden an die hiesige Lehrerbildungsanstalt versetzt.

m. Todesfall. Nach längerem Siechtum ist gestern nachmittag der hier im Ruhestand lebende Grundbuchdirektor und Realitätenbesitzer Herr Michael Dermouh im Alter von 78 Jahren gestorben. Der Verbliebene erwarb sich große Verdienste für die Entwicklung der Marktgemeinde Sv. Lenart (Slov. gor.), deren Ehrenbürger er auch war. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Jakob Florjancić gestorben. In seinem Heim in Sv. Miklavž bei Hoče ist am 15. d. der Realitätenbesitzer und langjährige Gemeindevorsteher Herr Jakob Florjancić nach langem, schweren Leiden verschieden. Der Verstorbene stand als einer der ersten Kämpfer in den Reihen der christlich-slownisch orientierten Bauernschaft, er war einer der fleißigsten und unermüdlichsten Mitarbeiter an der Schaffung des Volkswohls, was er insbesondere in der langen Ära seiner Gemeindevorsteherschaft bewies. Es war seine Idee, die Straße von Sv. Miklavž über Hoče und Kela auf den Bacheru zu bauen. In der Bezirksvertretung setzte er sich voll und ganz für die Errichtung der Draubridge bei Duplek ein. Sehr viel erreichte der Verstorbene als Präses des

Landwirtschaftlichen Bezirksausschusses für Maribor-rechtes Draufser. Die letzte Initiative des Verstorbenen war der Frachtenbahnhof in Hoče. Florjancić wurde für seine allgemeinen Verdienste mit dem St. Sava-Orden ausgezeichnet. Ein Mann, der auch von seinen Gegnern geschätzt und geehrt wurde, ist nicht mehr. Die Beisetzungsfeier findet morgen, Freitag, um 10 Uhr vormittags auf dem Ortsfriedhof in Sv. Miklavž statt. Ehre seinem Andenken! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Bomben auf Maribor. Nach bisherigen Dispositionen wird der große Scheinangriff auf Maribor, der die Abwehr der Draufstadt gegen die feindliche Invasion im Ernstfall erproben soll, am Samstag, den 25. d. zwischen 14 und 16 Uhr stattfinden. Durch Strenen und Glockengeläute wird das Herannahen der feindlichen Flugzeuge, die in Zagreb aufsteigen werden, signalisiert. Wie verlautet, wird sich die Abwehrleitung auf dem Turm der Domkirche befinden und von hier aus die Verteidigung der Stadt leiten. Während das Manövers sind die Geschäfte und Fenster geschlossen zu halten, um Unglücksfällen vorzubeugen.

m. Ermäßigung auf der Eisenbahn. Anlässlich des am 18. und 19. d. in Zagreb stattfindenden Jahresteknikerkongresses wurde in der Zeit vom 15. bis 21. November für die Teilnehmer bei der Rückfahrt eine 50%ige Fahrpreisermäßigung gewährt. In der Zeit vom 17. bis 25. November genießen die Delegierten in Crkvenica stattfindenden Kongresses der Bäder und Luftkurorte eine 50%ige Ermäßigung auf der Eisenbahn u. zw. bei der Hin- und Rückfahrt. Nähere Informationen erteilt das Reisebüro „Putnik“.

m. Lutherfeier. Freitag, den 17. d. wird anlässlich der 450. Wiederkehr von Luthers Geburtstag in der evangelischen Christuskirche um 20 Uhr eine Luther-Feier stattfinden, wobei Pfarrer Dr. med. Borinič die Festrede halten wird. Zur Verschönerung der Feier wird ein Orgelkonzert (C. Moll Präludium von Johann Sebastian Bach) und ein Violinsolo mit Orgelbegleitung (Bagnani, Präludium von J. S. Bach, Air) beitragen. Jedermann willkommen!

m. Fahrplan-Konferenz. Bei der Direktion der Staatsbahnen in Ljubljana findet am Dienstag, den 21. d. eine Fahrplan-Konferenz statt, die die Fahrordnung für 1934-35 feststellen wird. Zur Konferenz wurde auch der Mariborer Fremdenverkehrsverband eingeladen. Interessenten werden ersucht, etwaige Wünsche betreffs der Zugverbindungen im Reisebüro „Putnik“, Aleksandrova cesta 35 (Tel. 21-22), bekanntzugeben.

m. Das Jugendrotkreuz in Maribor veranstaltet Sonntag, den 3. Dezember nachmittags im Union-Saale ein Jugendkonzert zu Gunsten des Vereines zur Unterstützung dürtiger Schulkinder unserer Stadt. Da mit demselben den armen Kindern Hilfe gebracht werden soll, erlaubt sich der Ausschuss die P. T. Vereine und Korporationen höflichst zu ersuchen, an diesem Tage von event. Veranstaltungen abzustehen. Das reichhaltige Programm wird demnächst veröffentlicht.

m. Aus dem Männergesangsverein. Die Abfahrt zum Leichenbegängnis der Frau Jenny Škrlj am 15. d. erfolgt am Freitag und nicht wie irrthümlich berichtet am Donnerstag, u. zw. um halb 15 Uhr von der Union-Brauerei. Vollständiges Erscheuen erbeten. — Die Vereinsleitung.

m. Aus unserer Aufständler-Bewegung. Der Verein der Staatspensionisten in Maribor lädt die Auszubühnmitglieder zu der Samstag, den 18. d. um 15 Uhr im Saale der Anschaffungs-genossenschaft am Kotovski trg stattfindenden Sitzung ein. Die Mitglieder werden eingeladen, an den Samstag und Sonntag stattfindenden Jubiläumsfeierlichkeiten der Maister-Regionäre vollzählig teilzunehmen.

m. Die Freiwillige Feuerwehr in Apače hielt am 9. d. eine außerordentliche Vollversammlung ab, in der die Wahl der neuen Vereinsleitung vorgenommen wurde. Zum Vorsitzenden wurde der langjährige verdienstvolle Hauptmann Herr Karl Tichigerc gewählt. Zum Kommandanten wurde

Herr Johann Stürzer, zu dessen Stellvertreter Herr Gottfried Šanger, zum Schriftführer Herr Johann Markovič und zum Kassier Herr Peter Šoblec ernannt. Nach den Wahlen legten die Wehrmänner den im Sinne des neuen Feuerwehrgesetzes vorgegebenen Schwur ab.

m. Noch zwei Autobusausflüge nach Graz. Der Mariborer Fremdenverkehrsverband veranstaltet am Samstag, den 18. und am Mittwoch, den 22. d. noch zwei Autobusausflüge nach Graz. Die Abfahrt erfolgt um 8 Uhr vom Hotel „Drel“. Anmeldungen mögen ungehends an das Reisebüro „Putnik“ gerichtet werden.

m. Die Schauspielervereinigung. Ortsgruppe Maribor, hielt gestern ihre Jahreshauptversammlung ab, in welcher nachstehender Ausschuss eingesetzt wurde: Obmann Janko Šoblec, Vizeobmann Vladimir Štrbič, Sekretär Danilo Gorinšek, Kassierin Elvira Šralj, Ausschussmitglied Mar. Furijan.

m. Neue und geänderte Gewerbeberecht. Im Oktober wurden in Maribor folgende neue Gewerbeberecht erteilt: Anna Kuer, Huthandlung, Betrijnska ul. 5; Jernej Sela, Bagner, Frančopanova ul. 26; Srečko Šušter, Warentransport, Koroska c. 72; Michael Šušter, Kaffeehandlung, Hauptplatz; Jadružna oblačilnica, r. Š. m. b. Š., Manufakturwaren, Meljska c. 1; Hedwig Ebertz, Fuhrwerksunternehmen, Meljska c. 66; Elisabeth Špacil, Gemischtwarenhandlung, Meljskova c. 41; Marie Lauro, Gasthaus, Tržaška c. 8; Ferdinand Ogrinc, Restauration, Aleksandrova cesta 45; Mathilde Vorber, Gasthaus, Ruška c. 8; Marie Tomazič, Modewaren und Sportartikel, Ulica 10. oktobra 4; Alois Čuček, Hauptplatz; Jozef Šušter, Gemischtwarenhandlung, Hauptplatz 6. — Geändert wurden dagegen die Gewerbeberecht: Anna Šušter, Landesproduktionshandlung, Hauptplatz; Alexander Mitrovič, Handelsagentur, Jugoslovanski trg 3; Paula Kocet, Papier- und Galanteriehandlung, Koroska c. 16; Marie Horvat, Kleinverkleid, Jadranska ulica 12; Franz Krusnik, Schuhmacher, Smetanova ul. 51; Emma Šušter, Schneiderin, Frančopanova ulica 21.

m. Wetterbericht vom 16. November, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 4, Barometerstand 780, Temperatur 0, Windrichtung N, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen.

*** Belita karnova. Täglich Balalaika-Konzert.** 14068

*** Der Musikverein „Sira“ in Maribor** mit Umgebung veranstaltet Samstag, den 18. November abends im Gasthof der Frau Šušter in Studenci eine Unterhaltung mit Tanc, wobei das vollständige Orchester die Musik besorgen wird. Anfang um halb 20 Uhr. Die Bewohner von Studenci und aus der Umgebung sind freundlichst eingeladen.

*** Die P. T. Mitglieder des Rath. Frauenvereines** werden hiemit verständigt, daß die hl. Seelenmesse für die vereinigten Vereinspräsidentin Frau Jenny Škrlj am Freitag, den 17. d. um 9 Uhr in der Domkirche gelesen wird. Gleichzeitig geht das Ersuchen an die Mitglieder, sich Freitag um 8 Uhr nachmittags am Begräbnisse zu beteiligen. Autobus wird für die Mitglieder des Frauenvereines am Štolskov trg (Domkirche) warten. 100

*** Jung und Alt** beschenkt sich am Mikolodabend, Samstag, den 2. Dezember in allen Räumen des Narodni dom. Kulturverein „Triglav“. 98

*** Papier ist geduldig** — es vertritt Anpreisungen jeder Art, doch der Kauf von Radioröhren ist mit Auslagen verbunden, die sich rechtfertigen lassen. Eine oder mehrere neugekaufte Radioröhren sollen Ihren Radioempfänger verjüngen, ihn selektiv machen, seine Reproduktion verbessern und Ihnen in der heutigen schweren Zeit die Auslage für einen neuen Radioapparat ersparen. Glauben Sie daher nicht vorbehaltlos der gedruckten Reklame, sondern überzeugen Sie sich selbst, indem Sie von Ihrem Radiohändler die Probebestellung Ihres Empfängers mit neuen Röhren verlangen. Fordern Sie die Bestellung mit **Triotron-Röhren**,

da diese besonders geeignet sind, Radioapparate überraschend zu verjüngen. Ihren Ohren und Ihrem Gehör können Sie glauben! Triotron-Röhren werden auf Grund vielfähriger und tiefgreifender Laboratoriumsarbeiten in modernsten Fabriksinstallationen erzeugt. Bei der Konstruktion der einzelnen Typen wurde besonders darauf geachtet, daß die neue Triotron-Röhre nicht nur Ihre alte Röhre in deren erstmaliger Qualität ersetzt, sondern diese qualitativ weit übertrifft. Fordern Sie von Ihrem Radiohändler das neue Preisblatt XI—33 über Triotron-Röhren mit Charakteristiken und praktischer Vergleichstabelle über Triotron-Röhren, welche Sie mit einem Bild über die benötigte Triotron-Type orientiert, oder falls er es zufällig nicht haben sollte, direkt vom Generalvertreter J. V. Rosenfeld, Beograd, Topličin venac 7.

b. Das diesjährige Winterprogramm des Volksverbandes der Bacherfreunde, Begewer-Verlag, Berlin-Charlottenburg 2, ist wieder außerordentlich vielseitig. Prospekte kostenfrei durch den Verlag.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoir:
Donnerstag, 16. November um 20 Uhr: „Pop Circa und Pop Spica“. 15. U.
Freitag, 17. November: „Geschlossen.“
Samstag, 18. November um 20 Uhr: „Die Herren von Wembay“. Zum letzten Mal! Ermäßigte Preise.
Sonntag, 19. November um 15 Uhr: „Hogy“. Zum letzten Mal! Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Studenten“.

Kino

Union-Kontino. Nur einige Tage der erstklassige Volbar-Großfilm „Die Nacht der großen Liebe“ mit dem Frauenliebhaber Gustav Fröhlich und der schönen, berühmten Koloratur-Sängerin Jarmila Novotna. Der herrliche Gesang, eine tiefstimmige Handlung, prachtvollste Naturaufnahmen vom Bosporus, hervorragende Darstellung, die große Ausstattung und die feine, kluge und melodische Musik von Robert Stolz, machen den Besuch dieses Filmes zum einem Hochgenuss.

Burg-Kontino. Bis einschließlich Freitag ein ausgezeichnetes Doppelprogramm. Zwei Filme in einer Vorstellung. „Panzerkreuzer SMS“, ein interessanter, spannender Großfilm von jenen Helden des Weltkrieges, die nicht nur den Feind, sondern auch gegen das aufgewühlte Element, Wasser, zu kämpfen hatten. Als zweiter Film läuft die ausgezeichnete Operette „Die Privatsekretärin“ mit Hermann Thimig, Renate Müller und Felix Bressart in der Hauptrolle. Unser nächster Film: „Friedrich Schumanns Erzählungen“, ein Großkulstpiel mit Anny Ondra in der Hauptrolle.

Aus Boskane

po. Generalversammlung der Feuerwehr. Das neue Feuerwehrgesetz ist nun in Kraft. Nach diesem Gesetze sind die Feuerwehren zu außerordentlichen Generalversammlungen verpflichtet. Aus diesem Anlaß hielt nun unsere Freiwillige Feuerwehr im Saale des Hotels Baumann eine außerordentliche Generalversammlung ab, die gut besucht war. Aus den Ansprachen der Herren Dr. Škrlj und J. Šušter, die die Bedeutung der Feuerwehren nach dem neuen Feuerwehrgesetz betonten, daß nach diesem Gesetze die Feuerwehren auf eine weit breitere Grundlage gestellt sind und somit zu einem der größten erzieherischen Faktoren im Staate werden. In den Reihen der Feuerwehren sollen alle Schichten der Bevölkerung mitwirken, die Feuerwehr ist von nun an auch von eminenter Bedeutung als Verteidigungsorganisation. Weiters betonten die Redner, daß die Aufgaben der Feuerwehren umso edler sind, da sie ja freiwillig vollbracht werden. Es wurde an die Anwesenden appelliert, mit Leib und Seele Feuerwehrlaute zu sein, um mit Ernst und Eifer bei der guten Sache zu sein. Nach den Tätigkeitsberichten des Sekretärs J. V. P. L. u. f. und des

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawischer Eiermarkt

Empfindlicher Warenmangel / Frankreich und die Schweiz als erste Abnehmer

Die Erzeugung im Inlande nähert sich ihrem Tiefstande, so daß die Zufuhren auf den Märkten sehr spärlich sind. Und trotzdem seitens der Händler schon Preise bezahlt werden, die den Abnahmgeldgebern im Auslande nur sehr schwer entsprechen — 17 bis

18 Dinar je Kilogramm für steirische Ware — herrscht empfindlicher Mangel an Eiern. Von den Abnehmerstaaten ist das sonst günstigste Italien heute sehr unverschlüsselt, denn es kommt nur zeitweise zu Geschäften in kleineren Mengen milderer Ware, da die dortigen verhältnismäßig niedrigen Marktpreise für gute Ware unserer Ausfuhr nicht genehm sind. Dasselbe bezieht sich auch auf Deutschland, wohin trotz der auf 30 Mark herabgesetzten Zölle und Erteilung der Einfuhrbewilligungen keine größeren Transporte abgefertigt werden, da die dortige Preislage nicht entspricht. Demgegenüber hat unser Ausfuhrhandel jetzt zwei Märkte, die in jeder Beziehung entsprechen. Der erste ist die Schweiz, wo die Marktlage sehr fest ist, aber nur für tadellose, garantierte frische Ware. Leider sind die Ausfuhrmöglichkeiten dorthin durch die sehr beschränkten Einfuhrkontingente behindert, so daß sich am Geschäft nur Firmen beteiligen können, die sich rechtzeitig mit Einfuhranträgen versehen, denn neue werden nicht mehr erteilt, da das heutige Kontingent schon stark zur Neige geht. Das zweite Land mit der günstigen Konjunktur ist Frankreich, wo seit einiger Zeit seitens der dortigen Einfuhrhändler sehr großes Interesse für unsere Eier herrscht. Aber auch hier kommen nur Geschäfte in Betracht, für die rechtzeitig Einfuhrbewilligungen erteilt wurden. Für den schweizerischen und französischen Markt bestimmte Ware wird jetzt franko Buchs mit 125 bis 130 Franken je Kiste zu 1440 Stück bewertet, doch muß der Lieferant die Frische der Ware garantieren. Der zweite Reich erteilt jetzt sehr wenig Einfuhrbewilligungen, weil viel Konservenvare auf dem Markte ist, deren Verbrauch betrieben werden muß.

× **Erhöhung des Eierkontingents für die Schweiz.** Die schweizerische Regierung hat das auf 25.000 Meterzentner festgesetzte Kontingent für jugoslawische Eier auf 33.000 Meterzentner erhöht.

× **Verkauf von Anilinfarben.** Nach einer Verfügung des Handelsministeriums sind in der Industrie und im Gewerbe verwendeten Anilinfarben nicht als Gift anzusehen. Deshalb unterliegen diese Farben nicht den für den Verkauf von Giften geltenden Beschränkungen.

× **Transitversteuerung für jugoslawische Pflaumen in Oesterreich.** Mit 15. d. ist der verhältnismäßig günstige jugoslawisch-deutsche Bahntarif für die Beförderung von Pflaumen außer Kraft getreten. Statt dessen trat ein neuer Tarif in Kraft, wonach nicht mehr Salzburg, sondern Passau und Bodenbach als Grenzbahnhöfe vorgesehen sind.

Dadurch verteuert sich der Versand, da die Ware längere Zeit durch Oesterreich rollt, wo die Begünstigung für den Pflaumenversand nicht gilt.

× **Für eine Verlängerung der Verladefrist.** In verschiedenen Interessenvertretungen im Staate wurde wiederholt die Forderung nach einer Verlängerung der Verladefrist für Waggonsendungen erhoben. Man verlangt allgemein, daß die bisherige wagenstandsgebührenfreie Frist von 6 Stunden, innerhalb welcher die Waggonen zu entleeren sind, auf mindestens 12 Stunden verlängert wird. Besonders gilt dies für gewisse Güter, deren Verladung sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, so bei Rinfusa-Sendungen, zerbrechlicher Ware, kleinen Stückgütern usw.

× **Erfolge der Qualitätsviehzucht in Ungarn.** In der letzten Sitzung der zur Förderung der ungarischen Qualitätsviehzucht berufenen Stammbuch führenden Landeskommission wurde berichtet, daß es trotz den schweren Verhältnissen gelang, die ungarische Qualitätsviehzucht weiter zu entwickeln. Es wurden in den Züchtervereinen mehr als 25.000 Kühe in den Stammbüchern evident geführt, deren durchschnittlicher Milchtrag je 3500 Liter nahekam. Als Resultat der Propagandaaarbeit der Kommission wird in Italien ein separates Zuchtgebiet für den ungarischen rotbunten Landesrind geschaffen. Zur Vorbereitung werden bereits in Rom Versuche mit vorzüglichen ungarischen Kühen vorgenommen.

Bücherschau

b. „V poročju bistre Savinje.“ Unter anerkannte Schilderer heimatischer Bergpracht und Landschaftsreize Dr. Franz Mikš hat im Selbstverlag eine neue Sammlung seiner beachtenswerten Schilderungen herausgegeben. In dem 80 Seiten umfassenden, mit zahlreichen Abbildungen ausgestatteten Buch wendet der Verfasser dem Sammler seine Aufmerksamkeit zu. Den Beschreibungen der wichtigsten Siedlungen und Ortschaften in diesem Gebiet geht eine Wanderung in das wildromantische Logar-Tal voraus, in dem Dr. Mikš ein hohes Liebes auf die Pracht dieser Bergwelt anstimmte. Außer topographischen Aufzeichnungen gibt das Buch reichlichen Aufschluß über kulturhistorische Ereignisse in diesen Gegenden. Mit einer trefflichen Schilderung des Möberrums an der Sammler und deren Bedeutung schließt Dr. Mikš sein Buch, nach dem nicht nur alle Freunde der schönen Natur, sondern jeder von Heimatliebe erfüllte Mensch greifen wird.

b. „Sport im Winter“ ist wieder da! Die im Verlage Adolf Holzhausen, Wien 7., Randgasse 19 erscheinende Sportzeitung wurde in diesem Jahre bedeutend ausgestaltet, ohne daß der Bezugspreis erhöht wurde.

fiers A. B a u m a n n folgte die Wahl der neuen Feuerwehrleitung. Zum Feuerwehrhauptmann wurde einstimmig wieder Herr J. B a u m a n n gewählt. Zu dessen Stellvertreter ernannte man Herrn A. M e d e b e d, der auch Delegierter für die Gauferversammlung ist. Als Sekretär fungiert Herr M. J e b e c und den Posten eines Kassiers hat wieder Herr A. B a u m a n n inne. Gruppenführer ist Herr J. G a j s e l und Gerätemeister Herr A. B a u m a n n. Obmann der Verwaltung Herr A. S i m a. Vereinsarzt: Herr Dr. S r o n o v s k i. Aufsichtsausschuß: Vorsitzender Herr Dr. A. S r o n o v s k i. M. J e b e c, M. P e p e l n a l, A. G e u e r, A. M e j a r i s und J. S o r s a l. Nach den Wahlen folgte die Beerdigung aller aktiven Mitglieder, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

SPORT

Jugoslawiens Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 1936

Agile Tätigkeit des Olympischen Ausschusses. — Neue Richtlinien. — Mit dem Training wird schon jetzt begonnen.

Der Olympische Zentralausschuß hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in der neue Richtlinien für die weitere Tätigkeit des Ausschusses festgelegt wurden.

Der „Olympische Tag“, der unter dem Ehrenschutz des Ministers für Körpererleichterung Dr. S a n z e l in Zagreb, Plibljana, Subotica, Sarajevo, Ofjel, Split, M a r i b o r, Novi Sad, Senta, Barazhin und Bjelovar abgehalten wurde, brachte ein Gesamtergebnis von rund 10.000 Dinar. Der nächste „Olympische Tag“ wurde für den ersten Sonntag im Juni des nächsten Jahres anberaumt.

Ein erhöhtes Augenmerk wird der Ausschuss den Vorbereitungen für die Beförderung der nächsten Olympiade im Jahre 1936 (in Berlin) zuwenden. Vom Jahre 1934 weiter sollen besondere Olympische Vorkämpfe stattfinden, zu welchem Zweck der Ausschuss wertvolle Preise aussetzen wird. Allen agilen Sportverbänden werden Subventionen für die Ausbildung von talentierten Sportlern zugewendet werden. Der Olympische Ausschuss wird auch einige internationale Trainer berufen und auch Vorsorge treffen, daß unseren Sportlern die Beteiligung an starken Konkurrenzen im In- und Auslande ermöglicht wird.

Der Olympische Ausschuss wird schon jetzt ein Verzeichnis aller für die Olympiade in Betracht kommenden Sportler verassen, in welches auch solche aufgenommen werden sollen, die bislang ein besonderes Talent aufgezeigt haben und die bis 1936 noch zu Repräsentanten ausgebildet werden können.

Für die Entsendung zu den nächsten Olympischen Spielen werden nur solche Vertreter in Betracht gezogen werden, die in den einzelnen Disziplinen wirklich Spitzenleistungen aufzeigen, denn die Ansicht einer quantitativen Bescheidung hat sich bereits überlebt. Neben der physischen Ausbildung ist für jeden

Wettkämpfer auch eine psychische Vorbereitung notwendig. Ueberhaupt muß eine neue Orientierung in puncto Kampfgeist und Kampfwille Platz greifen.

Schließlich wird der Ausschuss auch Schritte einleiten, daß in den Reihen der bewaffneten Macht auch dem modernen Kampfsport eine Pflege angediehen wird. Bei den nächsten Olympischen Wettkämpfen werden sich die Offiziere aller Nationen im Kampfsport gegenüberbetreten. Der Olympische Ausschuss, an dessen Spitze Vizeminister Dr. S a n z e l steht, wird von Zeit zu Zeit mit allen Sportverbänden direkt Fühlung nehmen, um ihre Arbeit ständig zu überwachen.

× **Wieder Vorkämpfe in der zweiten Klasse.** Wie berichtet fanden Sonntag zwei Wettkämpfe um die Meisterschaft der zweiten Klasse statt. „Svoboda“ besiegte mit 3:1 die Oberhand über „Panonija“, während in Calovec „Gradjanli“ gegen „Drava“ einen 5:0 (4:0) Sieg errang. In der Tabelle führt „Svoboda“ mit 8 Punkten, es folgen „Gradjanli“ mit 6, „Mura“, „Ptuj“ und „Panonija“ mit je zwei Punkten, während „Drava“ noch ohne Punkte ist. Nächsten Sonntag gehen gleich drei Kämpfe in Szene. Den Hauptkampf stellt das „Derbo“ in Wurska Sobota dar, wo der neugegründete Sportklub „Panonija“ mit dem S. „Mura“ zusammentrifft. In Ptuj treten „Drava“ und „Svoboda“ gegenüber und in Calovec nimmt „Gradjanli“ den Kampf mit dem S. Ptuj auf.

× **Generalversammlung des Radfahrerklubs „Edelweiß 1900“.** Am 18. November d. J. um 20 Uhr abends findet die statutenmäßige Generalversammlung des Radfahrerklubs „Edelweiß 1900“ im Restaurant Halbwild statt. Sämtliche unterstützende und ausübende Mitglieder sind herzlich eingeladen. — Der Vorstand.

Hätt' ich dich nie gesehen!

ROMAN VON ERICH EBENSTEIN

(Uebersetzung durch G. Adermann, Romanzentrale, Stuttgart.)

46

Man duldet sie in der Gesellschaft nur ihres Mannes willen, der ja sonst bis auf seine dumme Heirat ein lieber Kerl und toller Charakter ist. Na, und mit Trixi ist Maja Bertling jetzt ein Herz und eine Seele, wahrscheinlich, weil sie verwandte Seelen sind und beide vom Brett weg zu reichen Männern kamen. Ähnliche Schicksale verbunden ja immer!

Ein andermal berichtete Dody: „Du, Me, denke mal, Freundes reisen nächsten zu einem „Nachschling“ nach Berlin, wo Trixi aus ihrer Brettlichkeit eine Menge Bekannte besitzt, und Maja Bertling reist mit! Was sagst du dazu? Die muß doch auch schon überall mit dabei sein!“

Me sagte gar nichts. Sie dachte nur an Me: „Nach Berlin, wo er ist! Natürlich reist sie nur deshalb hin, weil die beiden Sehnsucht nacheinander haben!“

Indessen herrschte das Gleichmaß dieser stillen Tage trotz allem Mees Nerven. Sie

nahm es sehr ernsthaft mit ihren häuslichen Pflichten, sorgte in musterhafter Weise für alles und umgab Papa Lobwein mit allerlei kleinen zarten Aufmerksamkeit, die er umso höher zu schätzen wußte, war er so lange entbehrt hatte. Denn Tante Sabine war in den letzten Jahren schon recht vergesslich geworden und richtete das Augenmerk ihrer Tätigkeit auf eine oft in Bedanterie ausartende peinliche Nettigkeit im Haus. Das beständig überall gepuhlt, geschmeiert und geseht wurde, war ihr viel wichtiger, als daß der Bruder in seinen Gewohnheiten nicht gestört wurde.

Als das kam nun nicht mehr vor unter Mees Leitung. Es herrschte überall die gewohnte Ordnung, aber Lobwein merkte nie etwas vom Rädergerassel der Wirtschaft, die geräuschlos ihren Gang ging.

„Du hast ein fabelhaftes Talent es einem behaglich zu machen daheim“, sagte Lobwein manchmal schmunzelnd. „Seit dem

Tode meiner Frau habe ich mich nicht so wohl in meinen vier Wänden gefühlt wie jetzt!“

Tante Sabines Krankheit verlief ohne aufregende Zwischenfälle. Es war, wie der Medizinalrat gleich anfangs prophezeit hatte: ihre gesunde, kräftige Natur überwand die Krankheit, wenn auch durch das Alter gehemmt, zwar langsam, aber doch ruhig und sicher.

Die Nachmittage und einen Teil des Abends verbrachte Me meist am Krankenbett, teils vorlesend, teils plaudernd. Die ständige, anderweitige Inanspruchnahme und der Umstand, daß Erich Anblick nicht immer wieder allen heimlichen Jammer in ihr aufkührte, ließen Me das frühere gesellschaftliche Leben nicht vermissen. Sie fühlte instinktiv, daß ihr jene Klucht in den Strudel oberflächlicher Vergnügungen nur Betäubung gebracht, während in ihrer heutigen Lebensweise vielleicht der Keim innerer Verbindung lag. Pflichten füllten manche Leere aus, und Arbeit ist eine so sichere Arznei für ein wundes Herz, wie die alles heilende Zeit eine barmherzige Samariterin ist. In ihrer Gut würde es wohl gelingen, sich zu innerer Freiheit durchzuringen. Tante Freda, deren Leben ja auch kein allseitiges gewesen, hatte einmal gesagt: „Nicht alle Frauen sind so

glücklich, das Schiff ihres Lebens mit Liebe beladen zu können. Vielen sind sie unruhiger Ballast, den sie lieber sofort mutig über Bord werfen sollten!“ Und ein andermal: „Andern Glück bereiten, ist immerhin auch ein Lebenszweck, wenn das Schicksal einem verlagert hat, eigenes Glück zu genießen.“

Mit solchen und ähnlichen Ausprüchen, die ihr jetzt einfleien, suchte Me den immer wieder aufsteigenden Schmerz über ihr verfehltes Leben zu bekämpfen.

Dody konnte gar nicht begreifen, daß Me dieses ewige Dahinwachen noch immer nicht aufgab.

„Du könntest doch nun ganz gut wieder in Gesellschaft gehen. Tante Sabine ist ja nahezu gesund und außerdem bei ihrer Pflegerin gut geborgen. Und gerade jetzt sind täglich die nettesten Dinge los: morgen tanzen wir bei Oppachs, Samstag bei uns, Dienstag ist der Industriellenball, Donnerstag Künstlerfest, Freitag gibt die Offiz einen Atelierabend, Samstag tritt Holwig als Walter Stolzinger in den „Meisterlängern“ auf, und zwei Tage später veranstaltet der Automobilklub das Vergnügen am Sommerabend, worauf die ganze Sportwelt schon raufend ist. Bei alledem muß man doch dabei gewesen sein, wenn man jemand ist!“

(Fortsetzung folgt.)

de. Sie ist tatsächlich die Zeitschrift, die jeder Stiländerer und Freund des Winters besitzen muß, wenn er einerseits über alle winterportlichen Ereignisse ausführlich und fachkundig unterrichtet sein will und andererseits eine ständige schöpferische Lektüre, die sich mit dem Winterport beschäftigt, haben will.

Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. finden Sie im

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft
München 34

Verlangen Sie Probenummer!

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Belzmäntel verschiedener Größen. Alle werden modernisiert und in Joden umgearbeitet nach neuen Pariser und Wiener Schnitten. Garantie für fachmännische und solide Arbeit und pünktliche Bedienung. H. Semko, Kürschnermeister, Goposka ulica 37. 14177

Grundbesitzer sucht Anleihe v. 5000 Din. gegen hohe Zinsen. Anträge unter „N. C.“ an die Verw. 14166

„Mein“. Bitte Brief abholen. 14165

Nr. 1900. Heben Sie den Brief in der Verwaltung. 14164

Gelucht wird 8-10.000 Din. für sicheres Geschäft. 20% Zinsen und Sicherstellung. Gefl. Anträge unter „Gutgehend“ an die Verw. 14176

Realitäten

Parterrehaus mit Wohnungen, in der Nähe der Reichsbrücke, mit gasbeheiztem Lokal ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. Verw. 14148

Neues Haus mit zwei Wohnungen billig zu verkaufen. Anfragen Frankopanovica ulica 29, Alois Cep. 14149

Zu kaufen gesucht

Teppich, 4x5 m, Steppdecken, Fensterdraperien, Bilder, kleiner Kasten privat gekauft. Unter „Gut erhalten“ an die Verw. 14150

Gebrauchte, gut erhaltene Schreibmaschine, kleine Type, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Schreibmaschine“ an die Verwaltung. 14083

Touristen- und Kinderziehharmonika zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangebots unter „Harmonika“ an die Verwaltung. 14078

Zu verkaufen

Klavier und eiserner Ofen, beides noch gut erhalten, zu verkaufen. Veljaka cesta 18, 14116

Schönes Speisezimmer wegen Ueberflutung zu verkaufen. Bezahlung auch durch Einlagebuch. Anfragen aus Gefälligkeit Sellic, Aleksandrova c. 43. 14180

Radio

Freitag, 17. November.

2 j u b l i a n a 11 Uhr Schulfest. — 12.15 Schallplatten. — 18 Schallplatten. — 20 Uebertragung aus Zagreb. Jugoslavische Musik. Solisten Maja de Strozzi und Boris Papanapolo. — 20.30 11 Funforhefter. — 14 Schallplatten. — 17 Französischer Sprachkurs. — 19 Radiorhefter. — 20 Aus Zagreb. — 21.11.30 Mittagskonzert. — 13.40 Berühmte Künstler. — 15.20 Lebensmittelunterkunft. — 17.10 Klavierkonzerte. — 18.35 Der Kampf um den Menschen. — 20 Drama „Die Sintflut“. — 21.50 Thomas hat Callum. — 22.35 Beethoven-Symphonie „Hervorge“. — 23.15 1. Ad. 2.45 Musik auf allen Instrumenten. — 24.15 21 Volksmusik. — 25.15 Komödie. — 26.15 Bunter Abend. — 27.15 19.20 Schallplatten. — 19.55 Mittelmäßige Salonmusik. — 21.10 Oper. — 22.15 Konzert. — 23.15 1. Ad. 2.45 19 Nachrichten. Schallplatten. — 20 Musikalische Stunde. — 21.15 20.10 Edward Kinnel's Werke. — 22.15 19.15 Außenpolitische Rundschau. — 19.35 Madrigal-Abend. — 20.15 20.15 Symphoniekonzert. — 22.30 Der moderne Kolonialismus. (Aus Amerika.) — Deutsch Landjender 20 Edward Kinnel dirigiert.

Piano, prachtvoller Ton, fast neu, auch gegen Sparfüßchen zu verkaufen. Klavierfabrik H. Bodner, Goposka 2. 14119

Zu vermieten

Reines Kabinett samt Kost zu vergeben. Goposka 46/2, Tür Nr. 7. 14156

Möbl., separ. Zimmer sofort oder mit 1. Dezember zu vermieten. Svetlana ulica 27/1. 14158

Separ., möbl. Zimmer zu vermieten. Schram, Strogomirjeva 5. 14157

Kleines, möbl. Zimmer an 1 oder 2 solide Herren sofort zu vermieten. Prizanska ulica 2, neben Vodnikov trg. 14153

Lesen und verbreiten die

»Mariborer Zeitung«

Zwei Herren oder Studenten werden auf Kost und Wohnung genommen. Preis 450 Dinar. Strosska cesta 17/1, rechts. 14167

Besserer Herr wird als Zimmerkollege im Stadtzentrum aufgenommen. Jentosa ul. 5, Rošman. 14173

Zimmer und Küche mit Garten zu vermieten. Ljilj. Bg. Radvanje 99. 14159

Wer Ruhe und Ordnung liebt, gemütlich im reinen und hellen Zimmer wohnen will, fragt um die Adresse in der Verwaltung unter „Ruhe und Ordnung“. 14085

Möbl. Zimmer, separ., zu vermieten. Aleksandrova cesta 29, 2. Stod. 14155

Zimmer, luftig, hell, rein, separ. Eingang, elektr. Licht, parkettiert, an 1 oder 2 solide Personen sofort zu vermieten. Anzustragen Grazova ul. 8, Parterre, Parknähe. 14084

Kleines Speisezimmer mit Nebenraum, sofort bezugsbar, um 150 Din an ruhige Partei zu vermieten. Anzustragen Tr. Zastva cesta 54, 2. St. 14156

Schönes, sonniges, parkettiertes Zimmer mit oder ohne Verkleidung zu vermieten. Sedna ul. 30/2, rechts. 14111

Zu mieten gesucht

Landwirtschaftlicher Besitz zu pachten gesucht. Ort u. Größe Nebenfläche. Anfragen: Zidovska ul. 12, Wiegele. 14160

Zwei bis Dreizimmerwohnung von ruhiger Partei zu mieten gesucht. Gefl. Anträge unter „Kinderlos“ an die Verw. 14169

Gesucht Dreizimmerwohnung mit Badzimmer, Wasserleitung und elektr. Beleuchtung ab 1. Dezember. Anträge unter „Verlegung 1933“ an die Verwaltung. 13937

Stellengesuche

Klinke Hauswirtschafterin sucht Arbeit. Adr. Verw. 14170

Offene Stellen

Rechnerin mit Kautions wird sofort aufgenommen. Veljaka ul. 1, Samuh. 14172

Billigste

Einkaufsquelle in

Kücheneinrichtungen
Guss- und Blechemailgeschirren. — Abteilung für Porzellan und Glaswaren.

Firma 13977

H. Andraschitz, Maribor

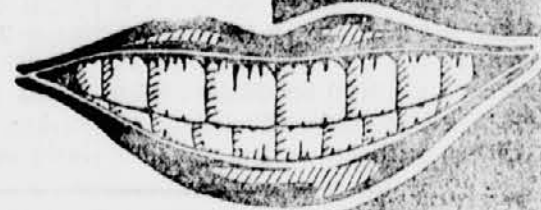
Beteiligung

mit größerem Kapital bei ein. nachweisbar rentablen und nicht verschuldeten Unternehmen gesucht. Suchender, der zur Mithatigkeit bereit und fähig ist, verfügt über große kaufmännische Erfahrung und kann mit erfolglosen Referenzen aufwarten. Anträge unter „Beteiligung“ an die Verw. 14178

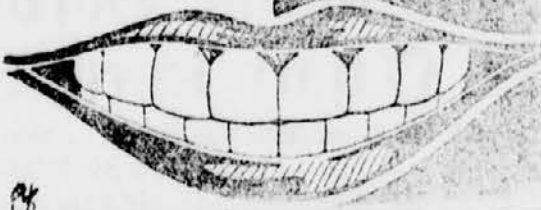
Vernachlässigte Zähne



Nach kurzem Gebrauch



Nach ständigem Gebrauch



Deshalb immer nur

DIANA
ZAHN-PASTA



SPEZIAL-SHAMPOO S. Y. S

welches lichte Haar vor dem häßlichen Nachdunkeln schützt und nachgedunkeltes oder stumpfes Haar erstrahlen läßt. Schon der erste Versuch wirkt überzeugend!

Die Packung für einmaligen Gebrauch Din 6.—
Die Packung für dreimaligen Gebrauch Din 12.—
Ist überall erhältlich!



Besitzt seit Jahrzehnten das Vertrauen von Millionen Menschen. Nachweisbar in der ganzen Welt verbreitet.

In tiefer Trauer teilen wir mit, daß Herr

Michael Dermoutz

Grundbuchsdirektor i. R., Realitätenbesitzer und Ehrenbürger der Marktgemeinde Sv. Lenart Slov. gor.

Mittwoch, den 15. November 1933 um 1/15 Uhr, nach langem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 78. Lebensjahre, sanft entschlafen ist.

Der teure Verlebte wird am Freitag, den 17. November um 10 Uhr vormittags im Trauerhause, Somstov trg 5, eingeseinet, nach Graz überführt und sodann nach nochmaliger Eingeseinung in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird am Dienstag, den 21. November um 7 Uhr früh in der Domkirche gelesen werden.

Maribor, Graz, den 16. November 1933.

Selene Dermoutz, Gattin; Robert Dermoutz, Fabrikbeamter, Dora Ziberics, Lehrerin, Elisabeth Petrowitsch, Kinder; Josef Ziberics, Steueramts-Direktor, Dr. Emil Petrowitsch, Professor, Elly Dermoutz, Schwiegerkinder. Sämtliche Verwandte. 14179

Statt jeder besonderen Anzeige.

Der Männergesangsverein in Maribor

gibt allen aktiven, unterstützenden und Ehrenmitgliedern die tieferschütternde Nachricht, daß seine unvergeßliche Liebe

Fahnenmutter, Frau

Jenny Scherbaum

Großindustriellenswitwe, Präsidentin des Katholischen Frauenvereines, Besitzerin des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone

am Dienstag, den 14. November 1933 um 1/23 Uhr nach langer Krankheit für immer ihre guten Augen schloß

Das Begräbnis findet Freitag, den 17. November um 15 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

14174

Die Vereinsleitung.